

Pho

Philharmonisches  
Orchester Basel

Sinfoniekonzert  
Sonntag, 12. Mai 2024, 17Uhr  
Martinskirche Basel

# PAGA NINI

**Solist** Alexandre Dubach, Violine

**Dirigent** Leonardo Muzii

# **FREUNDE DES ORCHESTERS**

**WIR, DAS PHILHARMONISCHE ORCHESTER BASEL,  
DANKEN ALLEN UNSEREN GÖNNER\*INNEN UND  
EHMALIGEN MITGLIEDERN GANZ HERZLICH FÜR DIE  
UNTERSTÜTZUNG.**

**GANZ GROSSER DANK GEHT AN ALLE DIEJENIGEN,  
WELCHE IHREN BEITRAG DURCH EINE GROSSZÜGIGE  
SPENDE ERGÄNZT HABEN.**

**BESONDERER DANK GEBÜHRT UNSEREN SPONSOREN**

***Ricola***

**SSA**  
SSA Architekten

# PROGRAMM

**Carl Reinecke** (1824 – 1910)

**Ouvertüre zu Klein's Trauerspiel « Zenobia », op. 193**

*Grave ma non troppo lento*

*Allegro molto e con fuoco*

**Niccolò Paganini** (1782 – 1840)

**Erstes Konzert für Violine D-Dur, op. 6**

*Allegro moderato*

*Adagio*

*Rondo, Allegro spiritoso*

Solist: **Alexandre Dubach, Violine**

----- Pause -----

**Robert Schumann** (1810 – 1856)

**Sinfonie Nr. 4, d-moll, op. 120**

*Ziemlich langsam – Lebhaft*

*Romanze*

*Scherzo*

*Lebhaft*

# LEONARDO MUZII

## DIRIGENT

Leonardo Muzii leitet das Philharmonische Orchester Basel seit Januar 2023. Nach bereits drei sehr erfolgreichen Konzerten im Don Bosco Basel, beim Hochrhein Musik Festival in Rheinfelden und im Stadtcasino Basel freuen wir uns sehr auf unseren ersten Auftritt mit ihm in der Martinskirche.

Leonardo Muzii wuchs in Neapel auf, wo er seine erste musikalische Ausbildung auf Cello, Klavier und Blockflöte erhielt. Nach seiner Matura studierte er Blockflöte am Konservatorium von Rotterdam. Ein niederländisches Stipendium ermöglichte es ihm, seine Kenntnisse über die Praxis der Barockmusik an der Schola Cantorum Basiliensis zu vertiefen. Er war auch als Dozent an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe und an den Konservatorien Bern und Biel tätig.

Sein Dirigentenstudium absolvierte er an der Hochschule für



Musik Luzern in der Klasse von Prof. Thüning Bräm.

In den letzten Jahren wurde er wiederholt eingeladen, über musikalische Themen zu sprechen; so von der Bocconi Universität Mailand und 2019 von der Universität Verona.

Leonardo Muzii lebt in Basel, von wo aus er unter anderem die Camerata Rousseau gründete und leitet.

# ALEXANDRE DUBACH

## VIOLINE

Alexandre Dubach stammt aus Thun, wo er im Alter von 7 Jahren mit dem Violinspiel begann. Sein Debut als Solo Violinist gab er mit 15 Jahren mit dem Violinkonzert in e-moll von Mendelssohn mit dem Tonhalle Orchester Zürich unter der Leitung von Armin Jordan. Er wurde immer wieder als Solist engagiert vom Tonhalle Orchester; und von 1981 bis 1985 war er auch Konzertmeister des Orchesters.

Alexandre Dubach studierte am Conservatoire in Fribourg, und schloss sein Studium ab mit «summa cum laude».

Bei internationalen Wettbewerben in Senigallia, Sion, Wien, Neapel, Gernsbach, Freiburg und Vercelli gewann er erste Preise, unter anderem den begehrten «Premio Rodolfo Lipizer» in Gorizia. Im Jahr 2000 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Thun. In 2015 wurde ihm der



Kulturpreis Berner Oberland verliehen für sein Lebenswerk.

Er spielte alle 6 Violinkonzerte von Paganini ein auf CD mit dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, was ihm grosse Bekanntheit und Anerkennung brachte. In 2007 führte er das 3. Violinkonzert von Paganini als Schweizer Erstausführung auf zusammen mit dem Berner Konzertorchester.

Alexandre Dubach gibt Meisterkurse in Zürich, Delémont und Sion.

Er ist bekannt dafür, eigene Kadenzen bei den Paganini Violinkonzerten zu spielen. Lassen wir uns überraschen.



Das Philharmonische Orchester Basel im Stadtcasino im November 2023

## **PHILHARMONISCHES ORCHESTER BASEL**

Wir, das Philharmonische Orchester Basel, begrüßen Sie, unser sehr verehrtes Publikum, ganz herzlich zu unserem Konzert in der Martinskirche Basel.

Das Orchester wurde im Jahre 1904 gegründet. Im Herbst 2004 feierte es sein 100-jähriges Bestehen.

Dirigenten des Orchesters waren seit 1967 Eduard Muri, Andreas Spörri, Philipp Wagner, Jonathan Brett Harrison, und seit 2023 Leonardo Muzii.

Solisten, die mit dem Orchester auftraten sind u.a.: Thomas Demenga, Peter-Lukas Graf, Wolfram Lorenzen, Sol Gabetta, Adrian Oetiker, Eduard Brunner, Maya Boog, Malwina Sosnowski, Susanne Mathé, Aglaia Graf, Edith Habraken, Dmitry Smirnov, Marc Sabbah und Felix Renggli.

Heute spielen ungefähr 50 engagierte Laienmusikerinnen und -musiker aus der Region Basel im Orchester, geführt und unterstützt von wenigen Berufsmusikern und einer professionellen Konzertmeisterin.

Die Programme umfassen sinfonische Werke, Solokonzerte, Ouvertüren, sowie gelegentlich Werke für Chor und Orchester.

# MITSPIELENDEN

## **Violine**

Anita Zeller **Konzertmeisterin**

Irmtrud Agnoli\*) **Viol II**

Eva Bischler

Catherine Cron

Séraphine Degen

Dorothee Duthaler

Agnete Graf

Julie Hauchart

Melissa Huang

Angelika Jenny

Bernadette Labhart

Nathalie Meier

Therese Meier

Salome Meneghin

Ruth Senn

Raitis Veinbahs

Craig Williams

## **Viola**

Oliver Fiebig \*)

Bärbel J rin

Frank Mertin

Regula Messerli

Christoph Wehrm ller

## **Violoncello**

Ute B hler\*)

Irène Bipp

Daniel Hofer

Monika Hoffmann

Renata Jori

Caroline Wyss Gramberg

## **Kontrabass**

Marita Binkert

Zsuzsa Lakatos

Gerhard Schafroth

\*) Stimmführer/Stimmführerin

## **Flöte**

Saskia Boersen

Chantal Gardelli

## **Oboe**

Christophe Vichard

Julia Hugenschmidt

## **Klarinette**

Béatrice Blättler

Adrian Weibel

## **Fagott**

Jérôme Pletincks

Ueli Zutter

Laura Gomez (Kontrafagott)

## **Horn**

Matt McCall

Philipp Stucki

Klaus Heyoppe

Rahel Schaub

## **Trompete**

Richard Punzar

Peter Burch

## **Posaune**

Toni Cueni

Daniela Fischer

Richard Gutknecht

## **Pauken**

Markus Niethammer

CARL REINECKE

## **OVERTÜRE ZU ZENOBIA**

### **OP. 193**

Carl Reinecke, geboren am 23. Juni 1824 in Altona, verstarb am 10. März 1910 in Leipzig. Somit können wir dieses Jahr seinen 200. Geburtstag feiern.

Mit 11 Jahren erhielt er ersten Klavierunterricht von seinem Vater. Beeindruckt von Clara Wieck – besser bekannt als Gattin von Robert Schumann – und Franz Liszt begann er seine Karriere als Pianist. In Leipzig bildete er sich auch als Komponist aus, und später, in Bremen, zusätzlich als Dirigent. Es folgten weitere Stationen, unter anderem in Paris und Barmen (gehört seit 1929 zum heutigen Wuppertal).

1860 wurde er schliesslich Professor des Leipziger Konservatoriums und Leiter des Gewandhaus-Orchesters. Unter seinen Schülern figurieren unter anderen Max Bruch, Edward Grieg, Leoš Janáček und Isaac Albéniz.



Zu Julius Leopold Klein's Trauerspiel in fünf Aufzügen – „Zenobia“ – komponierte er eine Overtüre, die hier zur Aufführung kommt. Sie ist dem russischen Pianisten Anton Rubinstein – nicht zu verwechseln mit Arthur Rubinstein – gewidmet.

# NICCOLÒ PAGANINI

## VIOLINKONZERT No. 1

### OP. 6

Niccolò Paganini – 1782 in Genua geboren, 1840 in Nizza verstorben – war ein italienischer Violinist, Bratschist und Komponist. Zu seiner Zeit war er der führende und berühmteste Geigenvirtuose; aber auch das Gitarrenspiel beherrschte er bravourös. So war er schon zu Lebzeiten eine Legende. Der Berliner Kritiker Ludwig Rellstab schrieb: „Vielleicht hätte Goethes Mephisto die Geige so gespielt“. Daher stammt wohl die Charakterisierung „Teufelsgeiger“.

Paganini komponierte exklusiv für seine Konzertanlässe. Sein Stil deckt sich mit dem anderer italienischer Komponisten wie Giacchomo Rossini oder Gaetano Donizetti. Sie standen unter dem Einfluss des Neapolitanischen Gitarren-Lieds. Werke wie *La Campanella* oder das *a-moll Capriccio* inspirierten andererseits Komponisten wie Franz Liszt, Robert Schumann, Johan-



nes Brahms, Sergei Rachmaninoff bis Witold Lutosławski.

Paganini hatte grossen Einfluss auf die Technik des Violinspiels, dessen Umfang an Klangfarben er stark erweiterte. Seine sechs Violinkonzerte entstanden 1817 und 1830. Das erste wurde am 31. März 1819 in Neapel uraufgeführt. Der Orchesterpart ist eher höflich-bescheiden gesetzt. In der ersten Fassung ist das Orchester in Es, die Solo-Violine in D gestimmt. Der Solist musste deshalb sein Instrument einen halben Ton höher einstimmen, was neben grifftechnischen Vorteilen einen brillanteren Ton ergab, der sich ideal von der Begleitung abhob.

# ROBERT SCHUMANN

## SINFONIE NR. 4, OP. 120

Robert Schumann – geboren 1810 in Zwickau, verstorben 1856 in Enderich – war Komponist, Musikkritiker und Dirigent. Er wird heute zu den bedeutendsten Komponisten der Romantik gezählt. Zunächst schrieb er vor allem Klaviermusik und Lieder, später vermehrt auch Orchesterwerke: 4 Sinfonien, konzertante Werke, Kammermusik, Chormusik und eine Oper. Dank seiner literarischen Doppelbegabung verstand er sich als Tondichter, wobei er sich von reiner Programmmusik distanzierte.

Die 4. Sinfonie in d-Moll komponierte Schumann 1841, und widmete sie seiner Frau Clara. Die Sinfonie fiel bei der Uraufführung im Dezember 1841 durch; das Publikum goutierte das Konzept ohne Pausen zwischen den Sätzen nicht. So wurde das Werk nach umfassender Überarbeitung erst 1853 veröffentlicht. Sie präsentiert sich jetzt viersätzig:



1] Ziemlich langsam – lebhaft, 2] Ziemlich langsam (Romanze), 3] Lebhaft – Trio (Scherzo), 4] Langsam – Lebhaft – Presto. Auch die Instrumentierung wurde grundlegend überarbeitet, indem zuvor solistische Passagen in ganze Stimmengruppen gesetzt wurden. So wirkt der vormals transparente Charakter in der zweiten Fassung klanglich dichter. Geblieben sind motivische Verflechtungen zwischen den Sätzen, was den Eindruck eines Ganzen erweckt.

Die Uraufführung dieser zweiten Fassung 1853 in Düsseldorf war ein grosser Erfolg, und zog etliche Folgeaufführungen in mehreren deutschen Städten nach sich.

## In eigener Sache

Möchten Sie gerne die kulturelle Arbeit dieses traditionsreichen Orchesters unterstützen? Dann werden Sie **Gönner\*in** des Philharmonischen Orchesters Basel.

Für einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.- informieren wir Sie im Voraus über unsere Programme. Zudem erhalten Sie eine persönliche Einladung zu unseren Konzerten, wobei Sie beim Kauf eines Billetts einen Rabatt von CHF 10.- in Anspruch nehmen können. Als gemeinnütziger Verein sind wir auf der Spenderliste der Kantone BS, BL, AG und SO, d.h. Ihr Beitrag kann vom steuerbaren Einkommen dieser Kantone und der direkten Bundessteuer abgezogen werden.

Falls Sie unser Orchester spontan mit einer einmaligen Spende unterstützen möchten, würde uns das sehr freuen, zum Beispiel für:

Noten pro Mitspieler	CHF 30.-
Blumenstrauss Konzert	CHF 50.-
Dirigierpartitur	CHF 60.-
Anteil Honorar Zuzüger*in	CHF 100.-
Anteil Honorar Konzertmeister	CHF 150.-
Anteil Honorar Dirigent	CHF 200.-
Anteil Miete Konzertlokal	CHF 500.-
Anteil Gage Solist*in	CHF 1000.-
Andere Verwendung	Eigener Betrag



Sind Sie interessiert, uns zu unterstützen, über unsere Konzerte **informiert** zu werden, **Gönner\*in** zu werden, oder auch als **Mitspieler\*in** mitzuwirken? Dann wenden Sie sich bitte an:

Ute Bühler  
Präsidentin Philharmonisches Orchester Basel  
Tel.: +41 (79) 201 08 76  
E-Mail: [ubuhl@bluewin.ch](mailto:ubuhl@bluewin.ch)

Eine Kontaktrubrik findet sich auch auf unserer Webpage: [www.phob.ch](http://www.phob.ch)

Wir danken Ihnen sehr für den Konzertbesuch und würden uns freuen, Sie bei unserem nächsten Auftritt wieder begrüßen zu dürfen.

**Sonntag, 24. November 2024, um 17:00 Uhr im  
Stadtcasino, Basel**

Programm:

Emilie Mayer	Ouvertüre Nr. 3 in C-Dur
Robert Schumann	Cellokonzert a-moll, op. 129
Felix Mendelssohn	Sinfonie Nr. 5 in d-moll, op. 107 «Reformation»

**Solist: Thomas Demenga, Violoncello**

**Bider&Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel

**Impressum:**

Texte: Rudolf Duthaler, Ute Bühler

Grafik: Jessica Martini

Druck: [www.wir-machen-druck.ch](http://www.wir-machen-druck.ch)

Programmheft: Ute Bühler

Auflage: 400 Stück

**BAUNTERNEHMUNG  
HOLZBAU/ZIMMEREI  
BEDACHUNGEN**

HEGENHEIMERMATTWEG 61  
4123 ALLSCHWIL 1  
TEL. 061 486 86 86  
FAX 061 482 02 44

[www.jeancron.ch](http://www.jeancron.ch)

 **JEAN  
CRON<sup>AG</sup>**



**CRON KRÖNT BAUTEN**



GEIGENBAUATELIER SENN  
seit 1929

Barfüsserplatz 20 CH-4051 Basel Tel. 061 261 25 25  
geigensenn@bluewin.ch

Wir reparieren, kaufen, verkaufen und vermieten  
Streichinstrumente  
Vom Schülerinstrument bis zum Meisterinstrument  
Grosse Auswahl an Bogen, Saiten, Euis und Zubehör

Unsere Mietinstrumente:

Geige 1/32 - 4/4  
Viola 1/8 – 42cm  
Cello 1/32 – 4/4  
Bass 1/16 – 3/4



**musik oesch basel**  
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

# NIMM EINFACH RICOLA



Die Kraft von  
13 Schweizer Alpenkräutern.